

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 53

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Sôchentchronic

Zum neue Jahr.

Dort chunt es ja scho ds neue Jahr
Gar schwär belade mit sym Sack,
Bis z'overscht gfüllt mit Schicksalswar.
Es jedes überchunt es Pack.

Gar mängem chlopets sei im Härz.
Was ma ächt i mym Sack ou sy?
Glück oder Leid, Freud oder Schmärg?
I liegt gärt es bicht dry.

Snügt nüt, dir chent nid yne gseh,
Micht warte, nid so gwundrig sy.
Isch's öppis guets, freut's um so meh,
Isch's schlächt, so chunts de no früeh gnueh!

O. B.

Schweizerland

Eidgenöss.ches.

Im Nationalrat konnte zu Beginn der dritten Sessionswoche endlich der Vorschlag des Bundes glücklich unter Dach gebracht werden. Anschließend daran wurden die Besoldungen des Bundesrates und des Bundeskanzlers neu geregelt. Diese Anpassung der Gehälter an die Verhältnisse wurde von allen Ratsmitgliedern, außer den Sozialisten und Kommunisten, gutgeheißen. Der Beschluss untersteht noch dem Referendum. Zwei Anträge des Bureaus, der Antrag, die Amtsdauer der Mitglieder der Alkoholkommission von drei auf sechs Jahre zu verlängern, und der Antrag, im Saale eine Rednertribüne zu errichten, um der Akustik des Saales etwas aufzuholen, wurden nicht angenommen, doch wurde den Rednern gestattet, künftig von einem Platz im Bureau aus zu sprechen. Dann zog sich durch drei lange Tage der Alkoholartikel der Bundesverfassung hinaus, ohne zu einem Abschluß zu kommen. Schon bei der Eintensdebatte verloren sich die meisten Redner in Details, wobei als Kampfobjekt die Hausbrennerei im Vordergrund stand. Während die Sozialisten ganze Arbeit verrichteten, wurde auf bürgerlicher Seite betont, daß der Bauer eben alle seine Obstprodukte gewinnbringend verwenden könnte. Bei der Einzeldebatte wurden dann wieder dieselben allgemeinen Gesichtspunkte hervorgezogen und dabei betonte noch der Bauernvertreter Dr. König, es wäre zu wünschen, daß die Getreidevorlage noch vor der Alkoholrevision zur Lösung gelange. Trotzdem aber drang der Präsident auf Abschluß, drang aber nicht durch. Es mußte wegen des Sessionsschlusses mitten in der Debatte abgebrochen werden.

Der Ständerat stimmte gleich im ersten Anlauf den Beschlüssen des Na-

tionalrates betreffend Vorschlag des Bundes zu. Auch die Besoldungen des Bundesrates und des Bundeskanzlers wurden einstimmig genehmigt. Dann kam aber für den Ständerat analog der „Benzinwoche“ des Nationalrates eine „Benzinwoche“. Die Vorlage hatte schon dem Bundesrat viel Kopfszerbrechen verursacht, da es schwer ist, die Bergkantone zu befriedigen. Die Alpenstraßen, die im Sommer großen Automobilverkehr aufweisen, bringen auch große Lasten, weshalb die Bergkantone bei der Verteilung des Benzinzolles den Löwenanteil beanspruchen. Und so wurde denn von der einen Seite Rückweisung der Vorlage, von der anderen Nichtintervention verlangt. Trotzdem beschloß der Rat, in die Beratung einzutreten, wobei ein Mindestantrag, den Herr Brügger zugunsten der Bergkantone einbrachte, angenommen wurde. Um die Unbilligkeiten des vorgehenden Verteilungsmodus auszugleichen, sollen jährlich von dem Ertrag des Benzinzolles 5 Prozent zurückbehalten werden, die dann als Ausgleichszuschuß denjenigen Kantonen zuzuweisen wären, die am meisten durch das Automobil belastet werden und auch sonst nicht in günstigen Verhältnissen sind. Nun hat aber noch der Nationalrat sein Votum abzugeben.

Der Bundesrat hat die Aemterklassifikation für das neue Beamtenten geendet. Er stellte auch die Übergangstabellen auf, auf welchen die bisherige Bezeichnung der Aemter der neuen Bezeichnung gegenüber gestellt wird. Die neue Klassifikation enthält gegenüber der im Jahre 1925 provisorisch aufgestellten nur unwesentliche Veränderungen, weshalb auch die finanzielle Belastung des Bundes so bleibt, wie dies 1925 berechnet wurde. Die Aemterklassifikation

wird in Druck gegeben und veröffentlicht werden. — Er lehnte die Projekte für einen Personenauzug im Mittelbau des Parlamentsgebäudes, die wegen Platzmangel nur sehr schwer durchzuführen wären und rund Fr. 50,000 kosten würden, ab. — Bezüglich der Gandriastraße, der Verbindung zwischen Lugano und Gandria, gibt der Bundesrat dem höher gelegenen Tracé den Vorzug, ohne aber deshalb das andere Projekt zurückzuweisen.

In der Nacht auf den 22. ds. starb in Genf im Alter von 79 Jahren alt Staatsratspräsident und alt Ständerat Jacques Rutty. Er präsidierte schon im Alter von 29 Jahren den Genfer Grossen Rat, war von 1893—1896 und 1902 bis 1911 Mitglied des Nationalrates. Von 1914—1924 war er im Ständerat und 1922 war er Präsident des Genfer Staatsrates. Durch 50 Jahre war Rutty Mitglied des Genfer Advoakatenstandes.

Der Personalbestand der schweizerischen Postverwaltung betrug im November 15,510 Personen, um 18 Personen mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Telegraphen- und Telefonverwaltung beliefigte im selben Zeitraum 4835 Personen, um 250 weniger als im November des Vorjahrs.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer betrug vom 1. Januar bis Ende November 5013, das sind 299 mehr als in den ersten 11 Monaten des Vorjahrs.

Das Initiativbegehren betreffend das gänzliche Ordensverbote wurde von rund 40 Nationalräten, insbesondere aus der Bauernfraktion, unterschrieben.

Die Schweiz. Nationalbank teilt mit, daß gegenwärtig wieder versucht wird, falsche 50 Franken-Noten in Umlauf zu setzen. Es handelt sich um leicht erkennbare Fälschungen, die von zwei Individuen in Umlauf gesetzt werden. Für zweckdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Fälschers führen, setzte die Nationalbank eine namhafte Belohnung aus.

Bei den schweizerisch-französischen Verhandlungen wurde auf allen Positionen der Gebiete der Chemie, Seide, Maschinenindustrie und der Elektrotechnik eine Einigung erzielt. Frankreich hat beträchtliche Reduktionen des Minimaltarifs vom 6. September bewilligt. Für die Textilindustrie, namentlich für die Städterei, wurden ebenfalls Reduktionen in Aussicht gestellt. Die schweizerische Delegation wird sich anfangs Januar nach Paris begeben, um die Verhandlungen fortzusetzen.

Der Bundesrat beschloß, auf der Ausstellung schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten, die derzeit in Zürich stattfindet, 20 Werke der Malerei, 3



Dr. Edmund Schultheiss,
Schweizer. Bundespräsident für das Jahr 1928.

Plastiken und 4 Werke der Plastik zu erwerben.

Aus den Kantonen.

Va r g a u. Auf der Straße von Lenzburg nach Othmarsingen wurde ein Baum gefällt, dessen 8 Meter langer Stamm einen mittleren Durchmesser von 105 Zentimetern hat. Der Stamm ergab 6,5 Festmeter, aus dem Geäst wurden 9 Klafter und ein Ster Brennholz aufgestellt, die für Fr. 750 verkauft wurden. Am Stamm konnten 270 Jahresringe gezählt werden.

Ba s e l I s t a d t. Während der großen Kälte war der Rheinhafen bei Kleinhüningen zugeschlagen. Eine große Anzahl Schiffe lagen im Hafenbeden fest. — Am Weihnachtstage starb in Basel Bankdirektor Oskar Ritter-Mehrle, Delegierter des Verwaltungsrates des Schweiz. Bankvereins und Präsident des Verwaltungsrates der Gesellschaft für chemische Industrie Basel. Er stand im 71. Altersjahr und war aus Biel gebürtig.

Glarus. Die Vereisung des Klöntalersees ging dieses Jahr bei 19 Grad Kälte rasch vor sich. Der ganze See bildet derzeit eine spiegelglatte Eisfläche.

Graubünden. Der Bündner Offiziersverein gelangt an den Vorstand der Schweizerischen Offizieresgesellschaft mit dem Ansuchen, den Präsidenten des Ständerates und des Nationalrates mitzuteilen, welch niederschmetternden Eindruck die Unterlassung der Ehrung des verstorbenen Oberstkorpskommmandanten von Sprecher auf das ganze Heer gemacht habe. — Die neuesten Forschungen im Eisenerzlager am Gonzen haben ergeben, daß das Lager seine etragreichere Fortsetzung im Massiv des Alvier besitzt. Es wurde darum ein Vortragstollen in der Gegend von Trübbach gegen Gauschla-Alvier angelegt.

St. Gallen. In Altstätten wurde die Hebammen Frau Imle-Mösler am Sonntag abends in boshafter Weise ganz unnötig zu einem Patienten gerufen, der ihret gar nicht bedurfte. Auf dem Heimweg durch die Winternacht glitt die Frau aus, erlitt einen Beinbruch und wurde erst nach längerer Zeit von ihrem Gatten gefunden. Die Frau konnte sich nicht mehr erholen und starb nach kurzem Leiden. — Am 18. ds. morgens waren in der glatten Eisdecke des Altenheins zwei Gruppen Schwäne im Eise festgefroren. Die Uferbewohner bahnten sich in einem Boote den Weg zu den Schwänen, fütterten sie und machten sie dann vom Eise frei. — Eduard Sturzenegger, Chef der Firma Eduard Sturzenegger A.-G., schenkte zu Gunsten eines Wohlfahrtsfonds für die Angestellten und Arbeiter seines Geschäfts Fr. 150,000.

† Henri Etienne,

gew. Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphen-Union.

Der während der Rückfahrt von einer internationalen Konferenz in Washington auf einem Dzeandampfer verstorbene Direktor des internationalen Bureaus der Telegraphen-Union, Henri Etienne,

erlangte das Diplom als Ingenieur am Polytechnikum in Zürich, wurde 1885 Assistent des Professors Ritter in Zürich, war 1886 im Kantonalen Bureau des Ponts et des Chaussées in Neuenburg beschäftigt, ging dann im Auftrage der Société des Travaux publics et Con-



† Henri Etienne.

structions nach Nordamerika, Russland Tongking, war Vertreter der Gesellschaft der ottomanischen Eisenbahn von Jaffa nach Jerusalem, arbeitete in Südbrasilien und kehrte 1893 in die Heimat zurück. Hier kam er als Überseizer und Sekretär ins Zentralamt für den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr, wo er 23 Jahre lang, bis 1921 arbeitete. 1912 war er Bizedirektor geworden, 1921 wurde er dann zum Direktor des Bureaus der internationale Telegraphen-Union gewählt. Die Trauerfeier für den Verstorbenen fand am 2. Weihnachtsfeiertag in der Französischen Kirche statt. Der Bundesrat, die obersten Behörden, das diplomatische Corps und die internationalen Bureaus waren alle vertreten. Die geistliche Ansprache hielt Herr Pfarrer Builleumier; weiters sprachen die Herren Direktor Dinkelmann, Direktor Brun und Direktor Wälti. Auch die fünf westschweizerischen Vereine der Stadt Bern, von welchen Etienne drei als Präsident leitete, gaben dem Verstorbenen warme Abschiedsworte auf den letzten Weg mit.

Thurgau. Beim Legen einer Wasserleitung wurden in Esplize zwei Gräber entdeckt, in denen französische Soldaten lagen, die offenbar bei den Kämpfen um Frauenfeld am 25. Mai 1799 gefallen waren. Der eine dürfte der helvetischen Legion unter General Weber angehört haben.

Zürich. Der Große Stadtrat von Zürich beschloß, Hotel und Liegenschaft auf dem Uetliberg zum Preise von Fr. 255,000 anzukaufen und dort ein Ferienfreiluftsort einzurichten. Der Rat bewilligte für die Weihnachtszulage der versicherten Arbeitslosen einen Nachtragskredit von Fr. 11,400. — In Zü-

rich 7 stürzte sich ein 17jähriges Dienstmädchen Marie G. aus Österreich aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses und erlag im Kantonsspital noch am gleichen Tage ihren Verlebungen. Ursache des Selbstmordes war Liebeskummer. — Am 21. ds. geriet auf der Station Horgen ein Bahnpostwagen des Zuges Zürich-Chur in Brand. Er war mit etwa 800 Postpaketen angefüllt, die teils durch das Feuer, teils durch Wasser zerstört wurden. Die Pakete waren meist für Stationen zwischen Horgen und Chur bestimmt. Der Schaden am Postwagen beträgt circa Fr. 25,000. Der Wert der Postpaketes war circa Fr. 15,000. — Auf seinem Gute „zum Pugstein“ in Erlenbach starb im 69. Altersjahr der Bauer und Wirt Rudolf Weberly-Suz, der in der Zürichseegegend als Volksdichter bekannt war.

Neuenburg. In La Chaux-de-Fonds starb im Alter von 95 Jahren Georges Rossel, einer der ersten Gewerkschafter in der Uhrenindustrie und einer der Gründer der ersten Internationale.

Genf. Am 22. ds. morgens fand man bei Sauveterre den 23jährigen Grenzwächter Antoine Métrailler mit zwei Schußverletzungen im Kopf in seinem Blute liegend. Er erklärt, angegriffen worden zu sein, doch stammen die zwei Schüsse aus seinem eigenen Revolver. Er wurde schwerverletzt ins Spital transportiert und ist es noch nicht ganz klar, ob Mord- oder Selbstmordversuch vorliegt.

Tessin. In Lugano wurde der Grundstein für den Neubau eines Pestalozzihofes gelegt. Die Ansprache hielt Pfarrer Niklaus Bolt, der Gründer des alten Pestalozzihofes, der nun schon zu eng geworden ist. Das neue alkoholfreie Hotel wird 60 Betten enthalten. Die Baukosten sind auf Fr. 450,000 devisiert, von welchen Fr. 400,000 schon gezeichnet sind. — Am 23. ds. begingen in einem Hotel in Lugano der 29jährige Albert Sieber aus St. Gallen und die 28jährige Juliette Gustaedt aus Luzern Selbstmord. Der junge Mann erschoss zuerst seine Gefährtin und dann sich selbst.



Der Regierungsrat nahm Kenntnis von der Rücktrittserklärung von Regierungsrat E. Lohner als Mitglied des Nationalrates. An seine Stelle wurde als gewählt erklärt Lehrer Peter Balmer in Grindelwald. — Auf eigenes Ansuchen und unter Verdankung der geleisteten Dienste wurde alt Regierungsratthalter J. Romm als Staatsvertreter im Verwaltungsrat der Solothurn-Münster-Bahn entlassen. Als Staatsvertreter im Verwaltungsrat der Bern-Neuenburg-Bahn wurde alt Ständerat G. Kunz in Bern gewählt. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhalten die Zahnräztsin Lizzie Belart in Biel und Apotheker Dr. M. Mosimann in Bern für den Betrieb der Neubrück-Apotheke.

Der Zentralvorstand der bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei beschloß, die Neubefehlung der beiden vakannten Regierungssätze der freisinnig-demokratischen Partei zu überlassen. Der Kandidatur des Oberrichters Dr. Mouttet steht der Zentralvorstand sympathisch gegenüber, in der Meinung, daß dessen Stelle eventuell durch einen Vertreter der katholisch-konservativen Partei besetzt werde. Für den zweiten zu besiedelnden Sitz wurde ein geeigneter Kandidat des Oberlandes gewünscht.

Der Regierungsrat wählte als ordentlichen Professor für systematische Theologie an der Universität Herrn C. t. esl. Dr. Johann Martin Werner, Pfarrer in Krauchthal, und als außerordentlichen Professor für praktische Theologie Herrn Karl Albert Schädelin, Münsterpfarrer in Bern.

An der Generalversammlung der Aktionäre der Beller-Dampfschiff-Gesellschaft wurde beschlossen, das voll einzubezahlte Aktienkapital von Fr. 200,000 auf Fr. 100,000 zu reduzieren. Die Aktien verlieren also 50 % ihres Nominalwertes. Das Jahr 1927 war für die Schiffahrt sehr ungünstig und dementsprechend ist auch das finanzielle Ergebnis ausgefallen. Für den Unterhalt des Schiffsparkes sind neue Geldmittel nicht, die unbedingt beschafft werden müssen.

Am 22. ds. morgens starb in Burgdorf ganz unerwartet, im Alter von erst 52 Jahren Herr Pfarrer Max Ziegler an einer Halsentzündung. Er besuchte das Burgdorfer Gymnasium und studierte in Bern und in Deutschland Theologie. Als Geistlicher wirkte er erst in Röthenbach i. E., dann von 1910 bis 1915 in Dürrenroth. Seither in Burgdorf, wo er unendlich viel Gutes getan hat.

In Bätterkinden verstarb im hohen Alter von 95 Jahren der älteste Mitbürger Jakob Winiger nach ganz kurzem Krankenlager. Er hatte jahrelang eine führende Rolle in der Gemeinde eingenommen und war auch Mitglied des Grossen Rates gewesen.

Der in weitesten Kreisen bekannte und hochgeschätzte Tierarzt Johann Streit ist letzte Woche im Zimmerwald im schönen Alter von 75 Jahren gestorben.

† Amtschaffner C. Jordi, Herzogenbuchsee.

Am 29. November wurden in Langenthal die sterblichen Hälften eines Mannes den Flammen des Krematoriums übergeben, der es verdient, seiner in Kürze auch hier zu gedenken. Carl Jordi, gewesener Amtschaffner in Herzogenbuchsee, war der jüngste Sohn eines Landwirtes in Wyler bei Uetendorf. Kaum war der Knabe 6 Jahre alt, verlor er seinen Vater. Nach Absolvierung der Sekundarschule in Bätterkinden trat Carl bei Herrn Notar und Gemeindeschreiber Fischer in Grafenwil in die Lehre. Später sieboldete er als Angestellter zu Herrn Amtschaffner Staub nach Herzogenbuchsee und wurde nach dessen Tode im Jahre 1886 sein Nachfolger. Während 41 Jahren hatte er diese Beamtung inne. 1887 verheiratete er sich mit M. A. Hofer. Die Gattin, vier Töchter und ein Sohn, verlieren mit ihm den treubesorgten Vater.

Mit Hochachtung wurde sein humanes Wesen im ganzen Bezirk anerkannt; er genoss das Vertrauen der Bürger. Er war deshalb auch der

Mann, der in Gemeinde, Kirchengemeinde, Amts-Ersparniskasse etc. zur Bekleidung öffentlicher Ämter berufen wurde. Mit Eifer und Gewissenhaftigkeit erfüllte er alle seine übernommenen Pflichten. Als Naturfreund zog es ihn in der freien Zeit hinaus auf seine geliebten Berge. Als begeisteretes und eifriges Mitglied des S. A. C. kannte er Weg, Steg



† Amtschaffner C. Jordi, Herzogenbuchsee.

und Leute überall im lieben Schweizerlande. Mit welcher Freude sprach er jeweilen von der heben Alpenwelt, von der Anmut und Schönheit des Vaterlandes! Er hatte ein frohmütiges und gütiges Herz, das mit den Fröhlichen sich freute und mit den Weinenden trauerte. 1920 überfiel ihn jährlings eine schwere Krankheit. Doch überwand seine starke Natur und sein unbeweglicher Wille diesmal noch die Gefahr. Bitteres Leid und viel Unrecht waren ihm in den letzten Monaten zuteil geworden. Als zu den seelischen Kämpfen noch körperliche Gebrechen traten, da war seine sonst so robuste Natur diesen Anstürmen nicht mehr gewachsen. Der Tod erschien als Erlöser. Ein Leben löste aus voll törichten Schaffens und Ringens, voll treuer Hingabe und schöner Erfolge, aber am Ende gepaart mit Enttäuschungen aller Art. Menschenschicksal! Doch in der Erinnerung lebt er fort als aufrechter Mann, der nur das Rechte und Gute gewollt. Er ruhe im Frieden. G. B.

In Thun starb am 20. ds. alt-Schlossermeister Bader, einer der ältesten Bürger der Stadt, im Alter von 92 Jahren. Er war seinerzeit im Burgerrat und in der Armenkommission gewesen. — Am Weihnachtstag starb der gewesene Obersteuermann Hans Thanz, der den schweren Schiffsdienst während 35 Jahren versehen hatte. Er erreichte ein Alter von 69 Jahren. In den letzten Jahren betrieb er mit seinen Söhnen zusammen eine Fischerei und war wohl der erste Fischer in der Thunerseegegend, der eine künstliche Fischbrutanstalt errichtete.

In Faulensee brannte am 25. ds. aus bisher unbekannter Ursache das Erziehungsheim für Kinder armer Trinker zum Teil ab. Die Insassen, 12 Knaben, wurden in einem derzeit unbewohnten Hause untergebracht.

Am 1. Januar 1928 wird die schweizerische Fachschule für Holzschnitzerei in Brienz, nach 65-jährigem Bestande, als Abteilung des kantonalen Gewerbemuseums in Bern vom Staate auf eigene Rechnung übernommen.

In Brienzerwiler starb im 94. Altersjahr der älteste Bürger der Gemeinde, der gewesene Zimmermann J. Amacher.

Ende dieses Jahres tritt Lehrer Tärnler in Innerkirchen nach 51-jähriger Tätigkeit im Schulwesen von seinem Amt zurück.

Der Verwaltungsrat der Kraftwerke Oberhasli A. G. hat den bisherigen bauenden Oberingenieur, Herrn Räch, zum Direktor ernannt. — Dieser Tage wurde das letzte Teilstück der zu erstellenden Stollen durchschlägen, womit nahezu 16 Kilometer Stollen ausgebrochen worden sind. — Am Gelmer mußte wegen großer Kälte die Arbeit abgebrochen werden. Die Temperatur war bis auf 31 Grad unter Null gesunken.

In Schönried (Saanen) starb im Alter von 77 Jahren Gottfried Wehrenboden, ein allzeit aufrechter, biederer Saaner.

Die Kampagne der Zuckerrübenverarbeitung hat in Aarberg ungefähr drei Monate gedauert. Das Quantum der abgelieferten Rüben ist kleiner als letztes Jahr, auch der Zuckergehalt ist geringer. Der von der Fabrik gezahlte Preis betrug Fr. 4.— pro Kilozentner reine Rüben. — In der Zuckarfabrik wurde der Arbeiter Meier von Ulmiz beim Aufrüppeln eines Anhängewagens an ein Lastautomobil eingeklemmt und erdrückt.

Am Weihnachtstage verschied in Lauzen Kreisoberförster Thon an einem Schlaganfall.



Am 23. ds. hielt der Stadtrat seine letzte Sitzung im laufenden Jahre ab. Er genehmigte sämtliche Einbußergesuchs, sowie den Verkauf einer Bauparzelle in der Elsenau an das Säuglings- und Mutterheim. Für bauliche Umänderungen am Zieglerspital genehmigte er einen Kredit von Fr. 200,000 auf Rechnung des Stiftungsvermögens. Ein Kredit von Fr. 40,000 wurde für die Erweiterung des Hochpavillonsneuzes in der inneren Stadt gewährt. Die Beurteilung eines Schiedsgerichtsvertrages zwischen Stadt und Kanton betreffend Entschädigung des Staates für die Anspruchnahme eines Stüdes des botanischen Gartens für den Lorrainebrückenbau wurde auf eine spätere Sitzung verschoben. Zum Schlüsse verdankte Präsident W. allen Mitgliedern, besonders denjenigen, die auf Neujahr aus dem Rate scheiden, ihre geleistete Arbeit.

Der Fremdenverkehr in der Stadt in den Sommermonaten wies eine erfreuliche Zunahme auf. Die Stadt hatte 46,113 Gäste, gegen 39,963 im Vorjahr. Zur Hebung des Verkehrs trugen besonders die folgenden Anlässe viel bei: Bärenfest, Flugtag auf der Allmend, Kantonales Turnfest, Portonnerfest und nicht zuletzt verschiedene Fußballmatchs.

Der Gemeinderat hat im Prinzip beschlossen, dem Abkommen mit dem Ver-

ner Flugsportklub über die Errstellung eines Hangars auf dem Belpmoos zu stimmen. Der Hangar wird vier Sportflugzeugen oder drei Sport- und einem Belehrslugzeug Unterkunft bilden. Er wird aus Holz erstellt und erhält Eternitbedachung. Man rechnet damit, den Flugbetrieb anfangs Februar aufnehmen zu können.

Die Unterkunftsäume für Arbeitlose erhielten in den letzten Tagen viele Besucher. Besonders frequentiert werden die Räume im Souterrain des städtischen Arbeitsamtes, da sich daselbst auch ein Raum für Raucher befindet. Auch das Gewerbemuseum hat seine Bibliothek den Arbeitslosen geöffnet. Weitere Aufenthaltsräume sind im Bärenhöfli und im Volkshaus. Überall stehen Zeitungen und Bücher zur Verfügung und auch die Gesellschaftsspiele werden stark benutzt.

Die Entwicklung des Sports hat sich nun auch auf die Schule übertragen und zwar in Erweiterung des Turnunterrichtes. In den Schulen der Stadt wird Schlitteln, das Skischuhlaufen und das Skilaufen ebenfalls durchgeführt. In den Mittelschulen sind sogar spezielle Sporthaltstage an Stelle des Unterrichts eingeführt. Am Sport beteiligen sich Knaben und Mädchen gleicherweise.

Amt 24. ds. zogen wieder Scharen von Bauernjöhnern und -töchtern, von Knechten und Mägden nach Bern zur Feier ihres Verlobungstages. Das Jungvolk beschafft sich in der Stadt die Verlobungsinsignien. Man sah viele leuchtende Augen, die sich schon auf den Abend freuten, wo unter dem Weihnachtsbaum das erste feste Band geknüpft werden sollte.

Der Verwaltungsrat der Hypothekar-Kasse hat als Adjunkten Herrn Notar Hermann Graber, bisher Vorsteher des kantonalen Treuhandbüros gewählt.

An der philosophischen Fakultät II der Hochschule haben die Herren A. Huggler, Brienzerler, und G. Seidel, Bern, zum Doktor promoviert; an der juristischen Fakultät Herr Alfred Schönbein.

Auf dem kleinen Rajentüpf auf dem Breitenrainplatz wurde letzte Woche eine Plastik von Karl Hänni aufgestellt, Genoveva mit dem Knaben und dem Reh darstellend.

Ein Heiratschwindler, namens Ritter, der in Basel ein Mädchen um Fr. 400 geprellt hatte, konnte von zwei Fahndern auf der Straße gestellt werden. Er machte im Polizeigebäude noch einen Fluchtversuch, konnte aber sofort ergriffen werden. Es stellte sich heraus, daß er auch in Zürich Heiratschwindelen getrieben und auch noch eine 17-jährige Tochter aus Zürich bei sich hatte, die seit Monaten mit ihm unherreiste. Das Mädchen wurde in Schutzhaft genommen.

Amt 24. ds. wurde eine Frau, als sie auf der Endstation Fischermätteli aus dem Tram stieg, von einem Radfahrer überfahren. Sie erlitt einen Röhrenbeinbruch und mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden. — Am selben Tag fuhr beim Hirzenpark ein

Personenauto von hinten in einen von drei Knaben gezogenen mit Weihnachtsbäumen beladenen Karren. Der Karren wurde samt den Knaben auf den Bahnsörper geworfen, der eine Knabe blieb schwer verletzt liegen, während die anderen beiden mit dem Schreden davontaten. Der Automobilist fuhr mit dem verletzten Knaben in das Ins. Spital, wo dieser sofort operiert wurde. Sein Zustand soll sehr ernst sein.

Eine in Bern bei ihren Eltern wohnende Bureauleiterin, die sich nach und nach Fr. 20,000, die ihrem Arbeitgeber gehörten, angeeignet hatte, wurde in Haft genommen. Mit dem unterschlagenen Gelde hatte sie ein luxuriöses Leben geführt und sich sogar zusammen mit ihrem Freunde ein Auto angehafft.

Das Schwurgericht verurteilte einen gewissen W., der in einem Zeitraum von 4 Jahren etwa 140 Velos gestohlen hatte, zu 2½ Jahren Zuchthaus und zur Tragung der Kosten.

Am 27. ds. verschied nach langer Krankheit im Alter von 61 Jahren August Lindt, Teilhaber der Schokoladenfabrik A. und W. Lindt in Bern.

Am 24. ds. hielt eine Polizeipatrouille einen Betrunkenen an, der sich dann als den seit M'te August aus Marienreder gesuchte flüchtige Bankkassier F. ist entpuppte. Er war mit 22,000 Reichsmark flüchtig geworden, hatte sich angeblich die ganze Zeit her in der Schweiz aufgehalten und will das Geld bis auf 35 Franken, die man bei ihm fand, durchgebracht haben. — Ebenfalls in Haft genommen wurden zwei junge Mädchen, die aus dem Mädchenheim „Emmenhof“ in Dierendingen anfangs Dezember durchgebrannt waren. — Ferner wurden wegen eines Handtäschchendiebstahls eine Glatterin und ein Zimmermädchen eingekreist.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Auf dem Wege von Niddes nach Isérables stürzte Peter Gillioz, Angestellter der Firma Losinger in Bern, nördlicherweise in die „La Fare“-Schlucht. Er stürzte rollend von Busch zu Busch bis auf den Grund der Schlucht. Er wurde in schwer verletztem Zustande nach Sitten ins Spital transportiert.

Verkehrsunfälle. Bei Clendy, an der Linie Overdon-Payerne, fuhr ein Lastauto mit Anhängewagen, auf welchem sich die Brüder John und Ernst Rochat befanden, durch die geschlossene Barriere im selben Moment, als ein Zug heranbrauste. Die beiden Brüder konnten noch rechtzeitig abpringen, das Auto aber wurde vom Zuge zertrümmt. Auch an der Lokomotive entstand Materialschaden. — Im Rappellerhof an der Bruggerstrasse in Baden stieß der Bädergeselle Th. Bühler mit seinem Velo mit einem Personenzug zusammen. Bühler wurde so schwer am Kopfe verletzt, daß er kurz darauf starb.

Auf der Bahnstrecke Bex-St. Maurice stieß im Tunnel vor St. Maurice eine

Draisine mit einer manöverierenden Lokomotive zusammen. Von den beiden Insassen der Draisine war der 24jährige Othmar Bensard sofort tot, während der 50jährige Umi Navan an beiden Beinen schwere Verlebungen erlitt.

Vom Lichtstrom getötet wurde in Delikon der 40jährige Chiffonierponent Streif, als er während eines Wanzenbades mit dem Draht einer elektrischen Leitung in Berührung kam.

Verbrannt. Im Keller des Wohnhauses der Witwe Gubser in Unterterzen bei Wallenstadt entstand in der Nacht auf den 24. ds. ein Brand, der das ganze Gebäude mit Qualm erfüllte. Als man am Morgen den Brand entdeckte und in das Haus eindrang, fand man Frau Gubser und ihre drei Kinder im Alter von 12, 10 und 6 Jahren im Bett erstarrt vor. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Der Brand konnte dann rasch gelöscht werden.

Im Friedenbergquartier in Zürich gerieten die Kleider eines Kindes an einer brennenden Gasflamme in Brand. Das Kind erlitt schwere Brandwunden, das es starb.

Sonstige Unglücksfälle. In der Patronenfabrik in Solothurn erhielt der Arbeiter Brand beim Ausprobieren von Patronen einen Bauchschuß. Er liegt schwer verletzt im Spital. — Bei Dachdeckerarbeiten in Samaden fiel am 22. Dezember der 20jährige Ernst Rahm von Unterhallau vom Dach und wurde so schwer verletzt, daß er noch auf dem Wege ins Spital starb. — Das zweieinhalbjährige Kind der Familie Werther in Chur fiel in einen Kessel mit siedendem Wasser und verbrühte sich derart, daß es nach kurzem qualvollem Leiden starb. — In Mellingen (Aarg.) stürzte eine 83-jährige Frau aus dem Fenster ihres Zimmers auf die Straße zu Tode.

Silvester.

Um Mitternacht geht's Neujahr an
Und's Altjahr geht zu Ende,
Und mit dem zölfsten Stundenschlag
Kommt prompt die Jahreswende.
Und „Achtundzwanzig“ schreibt man, statt
Wie bisher „Zwanzig sieben“,
Doch sonst ist alles meist genau,
— So wie es war, — geblieben.

Die Räte tagten bis zum Schluss
Noch zu des Landes Wohle,
In einem roch man viel Benzin,
Im andern Alkohole.
Doch hat's auch sonst im Parlament
Ein wenig bös gerochen:
Vom „Sprecher“ hat in keinem Rat
Man auch kein Wort — gesprochen.

Doch auch in England duscht's stark
Noch her vom alten Jahre:
Man kam um das „Gebetbuch“ sich
Gewaltig in die Haare.
In Russland aber muttet's noch,
Man schnuppert mit der Nase:
Zur Jahreswende steigen auf
Gewaltig gift'ge Gase.

Uns selbst im Elsaß schnüffeln 'rum
Pariser Polizisten,
Und wittern überall Parfüums
Der Herren Autonomisten.
Kurzum es herlich der gleiche Duft
Rings um die Jahreswende:
Der „Fahrsanfang“ riecht genau
So wie das „Jahresende“. — Hotta.